

ZUSAMMENFASSUNG

Die Größe der ephesischen Hermen reicht von den im Durchschnitt nur 20 cm hohen und höchstens 16 cm breiten kleinformatigen Schulterhermen bis zu dem fast 2 m großen Hermeroten **B9**. Auch die nur in Fragmenten erhaltenen Körperhermen des Herakles und des Hermes **B1** und **B4** aus dem Vediusgymnasium sind überlebensgroß. Zahlreiche Schulterhermen mit bärtigen Götterköpfen sind in etwa lebensgroß oder leicht überlebensgroß (z. B. **A1–A10**, **A14**). Statuettenformat weisen die Körperherme eines Satyrs mit Querflöte (**B8**) und die Schulterhermen **A11**, **A12**, **A16** und **A17** auf.

Die meisten Hermen sind aus mittel- bis grobkörnigen Marmor von weißer bis hellgrauer Färbung. Einige kleinformatige Schulterhermen sind aus buntem Kalkstein gefertigt, der in den meisten Fällen ein sattes Ocker aufweist (**C11**, **C24** und **C25**), aber auch in einer rosa Schattierung vorkommt (**C12**).

In Ephesos ist mit wenigen Ausnahmen das gesamte von H. Wrede in seinen grundlegenden Publikationen zur antiken Herme dokumentierte Darstellungsrepertoire griechischer und römischer Hermen vertreten. Mit nur einer Porträtherme eines griechischen Strategen (**A25**) und einem Bildnis, das möglicherweise einen griechischen »Intellektuellen« darstellt (**A24**), sind die aus dem kampanischen Raum bekannten Porträthermen, die sich dort häufig zu Galerien zusammenschließen, zahlenmäßig eher untervertreten¹⁰⁴⁶. Daneben sticht vor allem das Fehlen weiblicher Hermen ins Auge, die sonst im römischen Raum als Körper- und Schulterhermen vorkommen¹⁰⁴⁷. Neben dem kleinen Köpfchen **C30**, bei dem es sich eventuell um eine Göttin oder ein Mädchen handeln könnte, und der Venus (**D2F**) vom spätantiken Hermenzaun am Nymphaeum Traiani ist mir in Ephesos nur noch eine weitere weibliche Herme (ohne Kopf mit eng am Schaft anliegender Kleidung) bekannt. Bedauerlicherweise sind weder Herkunft noch Fundumstände bekannt, sodass das Objekt nicht in den Katalog aufgenommen werden konnte¹⁰⁴⁸.

Die ephesischen Schulterhermen zeigen mehrheitlich einen bärtigen Götterkopf, dessen Haar- und Barttracht motivisch auf die griechische Klassik zurückgreift. Die Schulterhermen **A1–A9**, **A11–A14**, **A16–A18** lassen sich anhand ihrer Frisur- und Bartgestaltung zu verschiedenen Hermentypen zusammenschließen. **A1–A5** sind Kopien oder freie Wiederholungen des sog. Typus Curtius C. **A6–A9** lehnen sich in ihrer Gestaltung an klassische oder klassizistische Typen an, ohne jedoch diese exakt zu kopieren.

Neben Rückgriffen auf die Epoche der griechischen Klassik gibt es auch Schulterhermen mit archaischen Frisurmotiven, darunter der schon genannte »Typus Ephesos«, dessen namengebende Herme aus dem Vediusgymnasium stammt (**A14**). Möglicherweise hat sich auch vom Hermes Propylaios, »Typus Pergamon«, ein Kopffragment in Ephesos erhalten (**A18**).

Diskutiert wird die Benennung der bärtigen Hermenköpfe. Obwohl die Forschung grundsätzlich dazu tendiert, in den bärtigen Götterköpfen ausschließlich Hermes zu erkennen, gibt es immer wieder Versuche, einzelne Monumente als Dionysos zu deuten. Bei den ephesischen Schulterhermen könnte es sich eventuell bei **A10** um Dionysos handeln, da der Kopf eine Binde unter dem Haaransatz trägt und insgesamt an archaische Dionysosbildnisse erinnert.

Nicht benennen kann man wegen ihres schlechten Erhaltungszustands die Schaftfragmente **A15** und **A19–A21**.

¹⁰⁴⁶ Zu Hermengalerien sog. *viri illustri* s. o. Kap. A.8 **A25**.

¹⁰⁴⁷ Zu weiblichen Hermen s. Wrede 1985, 19 s. v. Aphrodite; 20 s. v. Artemis; 27 s. v. Mänaden bzw. Nymphen. Rückert 1998a, 150–156.

¹⁰⁴⁸ Die Herme befindet sich im sog. Açık Hava Depot des Ephesos Museums Selçuk mit Inv. 1/16/98. Der Verlauf des eng um den Hermenschaft gelegten Gewandes ist mit einer Herme von der Athener Agora (Inv. S 1086) vergleichbar: Harrison 1965, 167–169 Kat. 218 Taf. 58.

Die Hermen **A22–A26** folgen ikonografisch einer anderen Tradition und reihen sich nicht in den Kreis der bärtigen Götterhermen mit klassischen oder auch archaischen Motiven ein. Die Satyrherme **A22** und die jugendliche Hermesherme **A23** wiederholen beliebte hellenistische Hermentypen. Bei dem Kopffragment **A24** handelt es sich eventuell um eine Sarapishherme oder um das Bildnis eines griechischen ›Intellektuellen‹, **A25** ist eine Replik des Strategen ›Typus Berlin-Ephesos‹. Die jugendlichen männlichen Köpfe der Doppelherme **A26** weisen ikonografisch und stilistisch in die Spätantike.

Bei den Körperhermen (**B1–B9**) sind Hermes (**B1–B3**) und Herakles (**B4–B7b**) besonders beliebte Sujets. Als Schutzherren des sportlichen Bereichs sind sie häufig in Form der Körperherme im Gymnasium aufgestellt (**B1** und **B4** aus dem Vediumgymnasium; **B6** aus dem Ostgymnasium).

Die qualitativ sehr hochwertige Statuette eines Satyrs mit Querflöte (**B8**) aus dem ›Odeionhanghaus‹ ist die Umsetzung eines beliebten hellenistischen Motivs in die Form der Körperherme. Auch die monumentale Eroshermes (**B9**) geht auf eine hellenistische Erfindung zurück.

Bei den kleinformatigen Schulterhermen dominieren Darstellungen des dionysischen Kreises. Am beliebtesten scheint das Bildmotiv des jugendlichen Dionysos (**C1–C17**) gewesen zu sein, gefolgt von Satyr, Silen und Pan (**C22–C26**). Bei den bärtigen Hermengöttern (**C18–C21**) gibt es die gleichen Schwierigkeiten in der Benennung wie bei ihren großformatigen ›Verwandten‹. Bei **C18** dürfte es sich aufgrund der charakteristischen Stirnbinde um Dionysos handeln, wohingegen der Kranz aus Buckellocken bei **C19** eher für Hermes spricht. Je einmal kommen Attis (**C27**), Triton (**C31**) und eventuell der jugendliche Herakles (**C28**) vor.

Üblicherweise kopieren kleinformatige Schulterhermen keine konkreten Vorbilder aus vorangegangenen Epochen, sondern schöpfen aus einem großen Repertoire verschiedener ikonografischer Elemente, die immer wieder neu zu den gewünschten Bildmotiven zusammengesetzt werden. Eine Ausnahme bildet dabei die Hermenbüste eines Pan aus ockerfarbenem Kalkstein aus dem Theater von Ephesos (**C24**). Sie ist in zahlreichen exakten Kopien und vielen freieren Wiederholungen überliefert.

Die Zaunhermen vom Nymphaeum Traiani (**D2A–D2G**) lassen sich nicht mit den gängigen Hermengöttern in Verbindung bringen. Es kann sich bei dieser spezifischen, zu einer Balustrade zusammengeschlossenen Versammlung von Göttern nur um die sieben Planeten (Saturn, Jupiter, Mars, Sonne, Venus, Merkur und Mond) oder um die von diesen abgeleiteten Wochentagsgötter (Saturn, Sol, Luna, Mars, Merkur, Jupiter, Venus) handeln. Dieses ikonografische Programm ist einzigartig und bislang ohne Parallele in der Gattung der Hermen. Die Balustrade vom Nymphaeum Traiani verbindet die große Beliebtheit von Hermenzäunen in der Spätantike mit der gleichzeitigen Popularität der Planetengötter.

Abgesehen von wenigen Ausnahmen (**A14/A15** und **B1/B4** aus dem Vediumgymnasium) ist man bei der Datierung der Stücke alleine auf stilistische Kriterien und handwerkliche Details angewiesen. Speziell bei schlecht erhaltenen Objekten stößt man hierbei aber schnell auf Schwierigkeiten, besonders dann, wenn die Oberfläche des zu datierenden Stücks beschädigt ist. Eine zeitliche Einordnung, die alleine auf kunsthistorischen Vergleichen mit anderen, oft ebenfalls nur stilistisch datierten Skulpturen beruht, birgt m. E. immer Unsicherheitsfaktoren. Deshalb verstehen sich alle hier getroffenen Datierungen als Vorschläge, die einer weiteren Diskussion unterliegen.

Nach meinen Ergebnissen reicht die zeitliche Streuung der ephesischen Hermen vom späten Hellenismus (**A12. A22. A23**) bis in theodosianische Zeit (**A26**). Der Schwerpunkt liegt eindeutig in der römischen Kaiserzeit, besonders im ausgehenden 1. und im 2. Jahrhundert n. Chr. (**A1–A11. A13–A21. A24. A25. B1–B9. D1**).

Besonders schwierig ist die Datierung der kleinformatigen Schulterhermen (**C1–C35**). Innerhalb dieser Gattung scheinen bestimmte handwerkliche Eigenheiten und stilistische Mittel schon früher als in der Großplastik zum Einsatz gekommen zu sein. Eine Gruppe von Panhermen, vorwiegend aus Giallo antico oder in Ephesos aus ockerfarbenem Kalkstein (**C24** und **C25**), zeigt

stark aufgebohrtes Haupt- und Barthaar. Die erhaltenen Exemplare aus den Vesuvstädten belegen, dass diese Technik zur Steigerung der Plastizität nicht erst in antoninisch-severischer Zeit als Gestaltungsmittel eingesetzt wurde, sondern bereits vor 79 n. Chr. angewendet worden war.

Soweit es Grabungsgeschichte und Dokumentation erlauben, wurde versucht, auf die Fundumstände einzugehen. Dabei ist zu beachten, dass viele Hermen mehr als eine Verwendungsphase durchliefen. Nur von den Hermen aus dem Vediusgymnasium (**A14** und **A15** sowie **B1** und **B4**) können wir mit Sicherheit sagen, dass wir ihren primären Aufstellungsort kennen. Es ist ein Sonderfall, dass diese vier Hermen über die Jahrhunderte in ihrem ursprünglichen Kontext blieben und von den Ausgräbern mehr oder weniger *in situ* angetroffen wurden. Wahrscheinlich wurden auch **A1–A3** ursprünglich für eine gemeinsame Aufstellung geschaffen. In einer späteren Verwendungsphase wurde **A2** zur Konsole umgearbeitet und im Atrium Thermanum Constantianarum verbaut. **A1** wurde zu einer Zaunherme umgearbeitet und kam eventuell im Bereich des ebenfalls spätantiken Brunnens vor der Celsusbibliothek erneut zur Aufstellung, wo sie im Brunnenbecken gefunden wurde. Die Doppelherme **A5** wurde vermutlich im 1. oder frühen 2. Jahrhundert n. Chr. gefertigt. Man schätzte das Stück anscheinend sehr, denn es wurde gemeinsam mit einer weiteren Doppelherme, von der nur noch der Schaft erhalten ist (**N2**, Taf. 76 d), im Peristyl eines spätantiken Wohnhauses gefunden. Auch der bärtige Hermenkopf **A7** war in seiner letzten Verwendungsphase in einem spätantiken Wohnbereich aufgestellt.

Aus dem Peristyl der Wohneinheit 1 des Hanghauses 2 stammt die Satyrherme **A22**. Die Aufstellung einer Herme im Hof eines Wohnbereichs knüpft einerseits an die Schutzfunktion des ursprünglich griechischen Hermenmals an und drückt andererseits den Wunsch nach Glück und Wohlstand aus, den man ganz allgemein mit Dionysos und seinen Trabanten in Verbindung brachte. Auch der Großteil der kleinformatigen Schulterhermen stammt aus den privaten Wohnbereichen der Hanghäuser 1 und 2 oder aus ihrer unmittelbaren Umgebung (**C1**, **C2**, **C4–C10**, **C12**, **C13**, **C15**, **C16**, **C18**, **C19**, **C23**, **C27–C29**, **C31–C35**; Fundkartierung Taf. 77.) Sie waren entweder als dekorative Skulpturen aufgestellt oder fanden als Bestandteile von Monopodia Verwendung. Auch bei den Körperhermen eines Herakles (**B5**) und eines Satyrs mit der Querflöte (**B8**) könnte es sich um Tischfüße gehandelt haben. Körperhermen wurden generell häufig als figürliche Stützen verwendet, so auch die beiden Pfeiler mit dem jugendlichen Herakles (**B7a**, **b**) und der Eros Pfeiler (**B9**). Die beiden Pfeiler mit den fellbekleideten Herakleshermen stammen ihrer stilistischen Ausführung nach zu urteilen aus hadrianisch-antoninischer Zeit. Ihre primäre Aufstellung ist uns nicht bekannt, in spätantiker Zeit wurden sie an einem Tor auf der Kuretenstraße wiederverwendet. Von dem ebenfalls in hadrianisch-antoninische Zeit zu datierenden Eros Pfeiler kennen wir den Aufstellungskontext nicht. Er wurde wie so viele andere ephesische Skulpturen verbaut gefunden, in diesem Fall in dem Brunnen an der Straße zum Magnesischen Tor.

Angesichts der reichhaltigen Skulpturenfunde von Ephesos – die Zahl der Objekte geht in die Tausende – verwundert es nicht, dass allein die Hermen eine Monografie füllen¹⁰⁴⁹. Hier wurden die in Ephesos gefundenen Hermen aus Stein möglichst vollständig in einem Katalog erfasst und in den kunsthistorischen Kontext eingeordnet. Hermen waren eine im gesamten griechischen und

¹⁰⁴⁹ Eine mit Ephesos vergleichbare Ausgangslage, um die Hermenlandschaft einer gesamten Stadt nachzuzeichnen, würde sich m. E. noch in Pompeji oder Delos anbieten. In den Depots des Nationalmuseums von Neapel und der antiken Städte Pompeji und Herkulaneum ist eine unüberschaubare Anzahl an Hermen gelagert, wobei es sich vor allem um kleinformatige Schmuckhermen handelt. Sie sind vereinzelt in diversen Ausstellungskatalogen publiziert (vgl. Lit. in Anm. 639 und 644). Die Tischfüße hat C. Moss in seiner Dissertation (Moss 1988, Kat. A196–A202, A206–A230, A233–A270) zusammengestellt, wobei jedoch qualitatives Abbildungsmaterial fehlt. In den Villen im Umland von Pompeji waren zahlreiche großformatige Hermen aufgestellt, man denke nur an die Hermenbildnisse aus der Villa dei Papiri (Neudecker 1988, 105–114; Dillon 2006, 42–49). Auch die Hermenlandschaft von Delos wäre zu rekonstruieren: Hier ließe sich der Übergang von der kultisch verehrten Hermesherme zum Ausstattungsobjekt nachvollziehen. Allerdings muss man hierfür derzeit noch die Publikationen von M. Kreeb (Kreeb 1998, 59, 63 f. Kat. S 2. 1; S 3. 3; S 24. 5; S 24. 17–21; S 24. 23–26; S 53. 16; S 53. 17; S 55. 1; S 57. 13) und J. Marcadé (Marcadé 1969, Taf. 10–22) konsultieren, da eine zusammenfassende Darstellung fehlt.

römischen Kulturraum weit verbreitete Skulpturengattung. Während sie in griechischer Zeit vor allem als Götterbilder (Hermes Propylaios auf der Athener Akropolis¹⁰⁵⁰) und Weihgeschenke (Hermen mit Inschriften siegreicher Athleten, z. B. in Rhamnous¹⁰⁵¹, oder Hermenweihungen verschiedener Amtspersonen in Delos¹⁰⁵²) zur Aufstellung kamen, sind sie in römischer Zeit in allen Bereichen des öffentlichen und privaten Lebens zu finden, sei es als Kopien berühmter Vorbilder in öffentlichen Bauten¹⁰⁵³, als Stützfiguren im architektonischen Zusammenhang¹⁰⁵⁴ oder als kleinformatige Schmuckhermen in privaten Wohnbereichen¹⁰⁵⁵.

Nicht immer konnten alle Fragen nach Ikonografie, Datierung und Aufstellungskontext zufriedenstellend beantwortet werden. Bei manchen Objekten musste die Benennung offenbleiben oder zumindest mit einem Fragezeichen versehen werden. Häufig ist dies einem schlechten Erhaltungszustand geschuldet¹⁰⁵⁶. Die in den meisten Fällen ohnehin schwierige, weil alleine auf stilistische und handwerkliche Details gegründete Datierung wurde zusätzlich oft durch eine schlecht erhaltene Oberfläche erschwert. Daneben gibt es besonders bei der *per se* altertümlichen Gattung der Hermen das Phänomen, dass sich der Bildhauer absichtlich eines nicht mehr zeitgemäßen Stils und antiker Elemente in Frisur, Kleidung und Habitus bediente, ein Objekt deshalb nur unter Vorbehalt chronologisch einzuordnen ist.

Trotz dieser Lücken, derer ich mir bewusst bin und auf die ich auch immer wieder hinweise, war es an der Zeit, die bisherigen Ergebnisse der Fachwelt vorzulegen und damit eine Grundlage für weitere Diskussionen zu schaffen.

¹⁰⁵⁰ Vgl. dazu den Exkurs: Zur sogenannten Alkamenes-Frage, Kap. A.5.

¹⁰⁵¹ Vgl. dazu Kap. B.2.1.

¹⁰⁵² Wrede 1985, 48f.

¹⁰⁵³ Hermes des Alkamenes, hier **A14** aus dem Vediusgymnasium.

¹⁰⁵⁴ Herakles- und Hermeshermen an der Hermenstoa in Kyrene: Anhang Nr. 34. Vgl. auch Kap. B.1 mit Anm. 382. Eroshermenpfeiler **B9**.

¹⁰⁵⁵ Vgl. Kap. C.8; s. auch die Kartierung der Hermen Taf. 77.

¹⁰⁵⁶ Beispielsweise **A24**, bei dem es sich entweder um einen Kopf des Sarapis oder aber um das Bildnis eines griechischen ›Intellektuellen‹ handelt.

SUMMARY

The size of the Ephesian herms extends from the small-scale shoulder herms, in average only 20 cm tall and at most 16 cm wide, to the almost 2 m large Eros herm **B9**. The body herms of Herakles and Hermes **B1** and **B4**, only fragmentarily preserved from the Vedius Gymnasium, are also over life-size. Numerous shoulder herms with bearded heads of gods are approximately life-size or slightly over life-size (e.g. **A1–A10**, **A14**). The body herms of a satyr with flute (**B8**) and the shoulder herms **A11**, **A12**, **A16** and **A17** exhibit statuette format.

The majority of the herms are of middle- or coarse-grained marble ranging in colour from white to light grey. A few small-format shoulder herms are produced of coloured limestone, which in most cases displays a rich ochre colour (**C11**, **C24** and **C25**), but which is also present in a rose shade (**C12**).

In Ephesos, apart from a few exceptions, the entire representative repertoire of Greek and Roman herms documented by H. Wrede in his fundamental publication on ancient herms is represented. With only one portrait herm of a Greek general (**A25**) and a portrait which probably represents a Greek ›intellectual‹, the portrait herms known from the Campanian region, where they are frequently consolidated into galleries, are numerically rather underrepresented¹⁰⁵⁷. In addition, particularly noteworthy is the lack of female herms, which are otherwise present in the Roman realm in the form of body- and shoulder herms¹⁰⁵⁸. Besides the small head **C30**, which may perhaps represent a goddess or a girl, and the Venus from the late antique herm fence at the Nymphaeum Traiani only one other female herm (without head, and with clothing tightly draped on the shaft) is known to me. Unfortunately neither the origin nor the circumstances of discovery are known, so that the object could not be included in the catalogue¹⁰⁵⁹.

The Ephesian shoulder herms predominantly display a bearded head of a divinity, whose hairstyle and form of beard reverts back to Greek classicism in motif. The shoulder herms **A1–A9**, **A11–A14**, and **A16–A18** can be assigned to a variety of herm types due to their hairstyle and form of beard. **A1–A5** are copies or free reiterations of the so-called Curtius Type C. **A6–A9** refer in their composition to classical or classicizing types, without however directly copying these.

In addition to making recourse to the epoch of Greek classicism, there are also shoulder herms with archaic hairstyles, amongst them the already mentioned ›Typus Ephesos‹, whose name-type originates from the Vedius Gymnasium (**A14**). A head fragment (**A18**) of the Hermes Propylaios, ›Typus Pergamon‹, is also probably preserved in Ephesos.

The designation of the bearded herm heads is also discussed. Although in scholarship there is a fundamental tendency to recognise exclusively Hermes in the bearded divine heads, there are continually attempts to identify individual monuments as Dionysos. With the Ephesian shoulder herms, **A10** may perhaps represent Dionysos, since the head wears a fillet under the hairline and is overall reminiscent of the archaistic portraits of Dionysos.

The shaft fragments **A15** and **A19–A21** cannot be identified due to their poor state of preservation.

The herms **A22–A26** iconographically follow a different tradition and do not fit into the circle of the bearded divine herms with classical or also archaic motifs. The satyr herm **A22** and the youthful Hermes herm **A23** repeat popular Hellenistic herm types. The head fragment **A24** proba-

¹⁰⁵⁷ On the herm galleries of so-called *viri illustri* see above Chap. A.8 **A25**.

¹⁰⁵⁸ On female herms see Wrede 1985, 19 s. v. Aphrodite; 20 s. v. Artemis; 27 s. v. Maenads and Nymphs. Rückert 1998a, 150–156.

¹⁰⁵⁹ The herm is located in the so-called Açık Hava Depot of the Ephesos Museums Selçuk, Inv. 1/16/98. The form of the clothing, wrapped tightly around the herm shaft, is comparable with a herm from the Athenian Agora (Inv. S 1086): Harrison 1965, 167–169 Cat. 218 pl. 58.

bly comes from a Serapis herm or from the portrait of a Greek ›intellectual‹, while **A25** is a replica of the type of the military general ›Typus Berlin-Ephesos‹. The youthful male heads of the double herm **A26** point iconographically and stylistically to Late Antiquity.

For the body herms (**B1–B9**), Hermes (**B1–B3**) and Heracles (**B4–B7b**) are particularly popular subjects. As protective herms of athletic areas, they are frequently set up in the form of body herms in the gymnasium (**B1** and **B4** from the Vedium Gymnasium; **B6** from the East Gymnasium).

The extremely high-quality statuette of a satyr with flute (**B8**) from the ›Odeion slope house‹ represents the transformation of a popular Hellenistic motif into the form of a body herm. The monumental Eros herm (**B9**) also goes back to a Hellenistic invention.

Representations from the Dionysiac circle dominate the small-format shoulder herms. The most popular seems to have been the image of the youthful Dionysos (**C1–C17**), followed by Satyr, Silenus and Pan (**C22–C26**). For the bearded herm divinities (**C18–C21**), the same difficulty in identification exists as in the large-format ›Relatives‹. Due to the characteristic forehead band, **C18** should represent Dionysos, whereas in contrast the wreath of snail-shell curls on the herm **C19** rather points towards Hermes. Attis (**C27**), Triton (**C31**) and finally the young Heracles (**C28**) are each represented once.

Typically, small-format shoulder herms do not copy any concrete prototypes from previous epochs, but instead are created from a large repertoire of various iconographic elements, which are continually newly arranged into the desired pictorial motifs. An exception to this is the herm bust of a Pan figure made out of ochre-coloured limestone and coming from the Theatre of Ephesos (**C24**). This figure is handed down in numerous exact copies and many looser variations.

The fence herms from the Nymphaeum Traiani (**D2A–D2G**) cannot be associated with the normal herm divinities. This specific collection of divinities, brought together in the form of a balustrade, can only represent the seven planets (Saturn, Jupiter, Mars, the Sun, Venus, Mercury and the Moon) or the seven divinities of the days of the week, derived from the planets (Saturn, Sol, Luna, Mars, Mercury, Jupiter and Venus). This iconographic programme is unique and until now without parallel in the genre of herms. The balustrade from the Nymphaeum Traiani combines the great popularity of herm fences in Late Antiquity with the regard for the gods of the planets.

Apart from a few exceptions (**A14/A15** and **B1/B4** from the Vedium Gymnasium) the dating of the pieces is based on stylistic criteria and technical details alone. For the badly preserved objects in particular, one quickly encounters difficulties, especially when the outer surface of the object in question is damaged. A chronological classification, resting solely on art-historical comparisons with other sculptures which are often only dated on stylistic grounds, in my opinion contains elements of uncertainty. For this reason, all of the datings arrived at in this work are to be understood as proposals which are subject to further discussion.

According to my results, the chronological distribution of the Ephesian herms ranges from the late Hellenistic era (**A12. A22. A23**) until the Theodosian period. The focal point lies unequivocally in the Roman imperial era, particularly in the late 1st and in the 2nd century A.D. (**A1–A11. A13–A21. A24. A25. B1–B9. D1**).

Assigning a date to the small-format shoulder herms (**C1–C35**) is particularly difficult. Within this type, specific technical idiosyncrasies and stylistic means appear to have come into use already earlier than in large-scale sculpture. A group of Pan herms, primarily made of Giallo antico or, in Ephesos, of ochre-coloured limestone (**C24** und **C25**), display deeply drilled hair on the head and beard. The preserved examples from the cities of Vesuvius reveal that this technique, designed to increase the plasticity of the figure, did not first appear as a design medium during the Antonine-Severan period, but instead was already employed before 79 A.D.

As far as the history of excavation and documentation allows, an attempt has been made to address the circumstances of discovery. In this regard, it needs to be borne in mind that many herms underwent more than one phase of usage. Only with the herms from the Vedium Gymnasium (**A14** and **A15**, and **B1** and **B4**) can we state with certainty that we know their primary site of erection. The fact that these four herms remained in their original context for centuries and were discovered

by the excavators more or less *in situ* is an exception. The herms **A1–A3** were probably originally intended to be displayed together. In a later phase of usage **A2** was reworked into a console and built into the Atrium Thermarum Constantiniarum. **A1** was reworked into a herm fence and ultimately was set up in the area of the fountain, also of Late Antique date, in front of the Library of Celsus, where it was found in the basin of the fountain. The double herm **A5** was probably made in the 1st or early 2nd century. The piece was apparently highly valued, as it was found together with another double herm, of which only the shaft is preserved (**N2**, pl. 76 d), in the peristyle of a Late Antique house. Also the bearded herm head **A7**, in its final phase of usage, was erected in a Late Antique residential area.

The satyr herm **A22** originates from the peristyle of Residential Unit 1, Terrace House 2. The erection of a herm in the courtyard of a residence on the one hand participates in the protective function of the original Greek herms and, on the other hand, expresses the desire for happiness and prosperity which one associates in general with Dionysos and his coterie. The majority of the small-scale shoulder herms also originate from the private dwelling areas of Terrace Slope Houses 1 and 2 or from their immediate vicinity (**C1. C2. C4–C10. C12. C13. C15. C16. C18. C19. C23. C27–C29. C31–C35**; map of find spots, pl. 77). These were either erected as decorative sculptures or were used as components of monopodia. The body herms of Heracles (**B5**) and a satyr with flute (**B8**) may also have been used as feet of a table. Body herms were generally frequently used as figural supports, such as the two piers with the youthful Heracles (**B7a. b**) and the Eros pier (**B9**). The two piers with the herms of Heracles draped in a pelt originate, judging by their stylistic execution, to the Hadrianic-Antonine period. Their primary place of display is not known, but during Late Antiquity they were reused on a gate on the Curetes Street. We also do not know the original location of the Eros pier, which also dates to the Hadrianic-Antonine period. Like so many other Ephesian sculptures, it was found reused, in this case in a fountain on the street leading to the Magnesians Gate.

Considering the extensive sculptural finds from Ephesos – the number of objects can be counted in the thousands – it is not surprising that the herms also fill a monograph¹⁰⁶⁰. Here, the stone herms found in Ephesos were collected as completely as possible into a catalogue and classified in an art historical context. In the entire Greek and Roman cultural world, herms were a widely disseminated sculptural type. Whereas, in the Greek period, they were primarily set up as images of divinities (Hermes Propylaios on the Athenian Acropolis¹⁰⁶¹) and as votive offerings (herms with inscriptions of victorious athletes, for example in Rhamnous¹⁰⁶², or herm dedications of various officials on Delos¹⁰⁶³), in the Roman period they are found in all areas of public and

¹⁰⁶⁰ A point of departure comparable to Ephesos, to portray the herm landscape of an entire town, would in my opinion be offered still in Pompeii and Delos. In the depots of the National Museum of Naples and the ancient cities of Pompeii and Herculaneum, an incalculable number of herms is stored, above all of the small-format decorative herms. They have been occasionally published in diverse exhibition catalogues (cf. bibliography in notes 639 and 644). The table feet have been collected by C. Moss in his dissertation (Moss 1988, Cat. A196–A202. A206–A230. A233–A270), where nevertheless high-quality illustrations are lacking. Many large-scale herms were set up in the villas in the vicinity of Pompeii; one need only mention the herm portraits from the ›Villa dei Papiri‹ (Neudecker 1988, 105–114; Dillon 2006, 42–49). The herm landscape of Delos could also be reconstructed: here the transition from the cultically venerated Hermes herm to an object of decoration can be comprehended. At the moment, however, one must still consult the publications of M. Kreeb (Kreeb 1998, 59. 63 f. Cat. S 2. 1; S 3. 3; S 24. 5; S 24. 17–21; S 24. 23–26; S 53. 16; S 53. 17; S 55. 1; S 57. 13) and J. Marcadé (Marcadé 1969, pls. 10–22), since a summarizing account is lacking.

¹⁰⁶¹ Cf. the Exkurs: Zur sogenannten Alkamenes-Frage, Chap. A.5.

¹⁰⁶² Cf. Chap. B.2.1.

¹⁰⁶³ Wrede 1985, 48 f.

private life: as copies of famous prototypes in public edifices¹⁰⁶⁴, as supporting figures in an architectonic connection¹⁰⁶⁵ or as small-scale decorative herms in the private domestic realm¹⁰⁶⁶.

It has not always been possible to answer satisfactorily all questions regarding iconography, dating and context of display. For some objects the identification must remain open or at least understood as questionable. Frequently, this lack of specification is due to a poor state of preservation¹⁰⁶⁷. The dating, which in most cases is difficult enough due to being based on stylistic and technical details, is complicated further by a poorly preserved surface condition. In addition, in particular for the genre of the herm which is *per se* antiquated, the phenomenon exists that the sculptor deliberately employed an outdated style and outmoded elements in hairstyle, clothing and bearing, and for this reason an object can only be chronologically assigned with reservation.

In spite of these gaps, of which I am aware and to which I have often indicated in the text, it was time to present the results to the scholarly community, thereby creating a foundation for further discussion.

Translation: Sarah Cormack

¹⁰⁶⁴ Hermes of Alkamenes, here **A14** from the Vedius Gymnasium.

¹⁰⁶⁵ Heracles and Hermes herms at the Stoa of the Herms in Cyrene: Appendix No. 34. Cf. also Chap. B.1 with n. 382. Eros herm pier **B9**.

¹⁰⁶⁶ Cf. Chap. C.8; see also the mapping of the herms on pl. 77.

¹⁰⁶⁷ For example, **A24**, which is either a head of Serapis or the portrait of a Greek ›intellectual‹.

ÖZET

Efes Hermeleri'nin boyutları, ortalama olarak 20 cm. yüksekliğe ve en fazla 16 cm. genişliğe sahip küçük boyutlu omuzlu hermelerden neredeyse 2 m. büyüklüğündeki Hermeros **B9**'a kadar uzanır. Vedium Gymnasium'unda sadece parçalar halinde ele geçen Herakles ve Hermes'in vücutlu hermeleri **B1** ve **B4** de gerçeküstü boyutlara sahiptirler. Sakallı tanrı başları taşıyan çok sayıda omuzlu herme yaklaşık gerçek büyüklükte ya da hafif gerçeküstü büyüklükte (örneğin **A1–A10, A14**). Heykelcik biçimi ise yan flütlü bir Satyr vücutlu hermesinde (**B8**) ve omuzlu hermeler **A11, A12, A16** ve **A 17**'de görülür.

Hermelerin çoğu orta-iri taneli, beyazdan açık griye giden renge sahip mermerlerden oluşur. Bazı küçük boyutlu omuzlu hermeler çok renkli kireçtaşından yapılmıştır. Bunların çoğunluğu tok bir hardal sarısı renge sahip (**C11, C24** ve **C25**), olsa da pempe nüansları olanlarda bulunur (**C12**).

Efes'te az sayıdaki istisna dışında, H. Wrede'nin Antik Hermeler ile ilgili yazdığı temel oluşturulan eserinde belgelenmiş Yunan ve Roma Hermelerinin tasvir repertuarı tamamı temsil edilmektedir. Campania bölgesinden bilinen ve burada çoğunlukla galeriler oluşturan portre hermeleri sadece bir Yunan strategosunun portre hermesi (**A25**) ve olasılıkla Yunanlı bir aydını gösteren tasvir (**A24**) ile sayıca daha az temsil edilirler¹⁰⁶⁸. Ayrıca özellikle Roma'ya ait diğer bölgelerde omuzlu ve vücutlu hermeleri olarak tasvir edildikleri görülen kadın hermelerinin bulunmaması göze çarpar¹⁰⁶⁹. Muhtemelen bir tanrıçayı yada bir kıza ait olan küçük baş **C30**'un ve Traian Çeşmesi'nin Geç Antik Döneme ait Herme korkuluklarındaki Venüs'ün (**D2F**) dışında Efes'te sadece bir adet daha kadın hermesi (gövdeye sıkıca oturan kıyafetli, başsız) bilgim dahilindedir. Maalesef ne geldiği yer ne de nasıl bulunduğu bilinmediğinden obje kataloğa alınamıştır¹⁰⁷⁰.

Efes'in omuzlu hermelerinde çoğunlukla saç ve sakal şekilleri motif olarak Yunan Klasik Dönemine geri giden sakallı tanrı başları görülür. Omuzlu hermeler **A1–A9, A11–A14, A16–A18** saç ve sakal şekillerine göre farklı herme tiplerine verilebilirler. **A1–A5** Curtius Tipi olarak adlandırılan herme tipinin kopyaları ya da serbest çalışılmış tekrarlarıdır. **A6–A9** şekilleri bakımında Klasik ve Klasistik tiplere dayanmaktadırlar ancak bunları tam olarak kopyalamazlar.

Gymnasium'dan gelen herme'den (**A14**) alan ve yukarıda bahsi geçen 'Efes Tipi'nde bulunduğu Arkaik saç biçimlerine sahip omuzlu hermelerde söz konusudur. Efes'te olasılıkla Hermes Propylaios, 'Bergama Tipi'ne ait de bir baş parçası (**A18**) korunmuştur.

Sakallı herme başlarının adlandırılması konusunda bir tartışma söz konusudur. Bilim dünyası genel olarak sakallı tanrı başlarını istisnasız Hermes olarak görmeye eğilim gösterse de mütemadiyen bazı anıtları Dionysos olarak yorumlama denemeleri vardır. Efes omuzlu hermeleri arasında, başında saç dibinden bağlanmış bir saç bandının bulunması ve genel olarak Arkaik Dionysos tasvirlerini hatırlatması nedenleriyle muhtemelen **A10** Dionysos olabilir.

Gövde parçaları **A15** ve **A19–A21**'in ise kötü korunmuşluk durumları adlandırılmalarına engel olmaktadır.

A22–A26 hermeleri ikonografik olarak başka bir geleneği izlerler ve Klasik ya da Arkaik motife sahip sakallı tanrı hermeleri grubunda sıralanamazlar. Satyr hermesi **A22** ve genç Hermes hermesi **A23** Hellenistik Dönem'in sevilen Herme tiplerini tekrarlamaktadırlar. Baş parçası **A24**'de ise muhtemelen bir Sarapis hermesi ya da Yunanlı bir 'aydının tasviri' söz konusudur.

¹⁰⁶⁸ *virii illustri* herme galerileri ile ilgili olarak yukarıda bkz. Bölüm A.8 **A25**.

¹⁰⁶⁹ Dişi hermeler ile ilgili olarak bkz. Wrede 1985, 19 Aphrodite adı altında; 20 Artemis adı altında; 27 Menadlar ve Nymphler adı altında. Rückert 1998a, 150–156.

¹⁰⁷⁰ Herme, Evanter Nr. 1/16/98 ile Selçuk Efes Müzesi Açık Hava Deposunda bulunmaktadır. Hermenin gövdesine sıkıca oturan elbisenin dökümü Athena Agora'sındaki (Evanter Nr. S 1086) bir hermeninki ile karşılaştırılabilir: Harrison 1965, 167–169 Kat. 218 lev. 58.

A25 ise ›Berlin-Efes Tipi‹ Strategos'un bir repliğidir. İkiliherme **A26**'nın genç erkek başları ikonografik ve stilistik olarak Geç Antik Döneme işaret ederler.

Vücutlu hermelerde (**B1–B9**) Hermes (**B1–B3**) ve Herakles (**B4–B7b**) özellikle sevilen konulardır. Spor alanında koruyucuları olarak sıklıkla vücutlu herme olarak Gymnasiumlara dikilmişlerdir (**B1** ve **B4** Vedius Gymnasium'undan; **B6** Doğu Gymnasium'undan)

Yamaç Evler-Odeion'undan gelen yüksek bir kaliteye sahip yan fülütlü Satyr heykelciği (**B8**) sevilen bir hellenistik motifin vücutlu herme şeklindeki uygulamasıdır. Anıtsal Eroshermesi (**B9**) de Hellenistik buluşa geri gitmektedir.

Küçük formatlı omuzlu hermelerde Dionysos'un çevresinden gelen tasvirler hakimdir. En sevilen motifin ise Genç Dionysos'un (**C1–C17**) tasviri olduğu görülmektedir. Bunu Satyr, Silen ve Pan tasvirleri (**C22–C26**) takip eder. Sakallı tanrı hermelerinin (**C18–C21**) tanımlamalarında büyük boyutlu benzerleriyle aynı zorluklar söz konusudur. **C18**, alnında görülen karakteristik saç bandı nedeniyle Dionysos olmalıdır. Buna karşın **C19**'un çember şeklinde görülen kabarık bukleleri daha çok Hermese işaret etmektedir. Attis (**C27**), Triton (**C31**) ve muhtemelen Genç Herakles (**C28**)'e ait birer örnek bulunmaktadır.

Genelde küçük formatlı omuzlu Hermeler önceki dönemlerden gelen belirli bir örneği kopyalayamazlar, aksine mütamadiyen istenilen tasvir motifi elde etmek için yeniden bir araya getirilen farklı ikonografik elementlerinden oluşan geniş bir repertuardan beslenmektedir. Burada Efes Tiyatro'sundan gelen hardal sarısı kireç taşıdan yapılmış bir Pan herme büstü (**C24**) bir istisna oluşturmaktadır. Bu tasvir, tamamen aynı şekilde yapılmış çok sayıdaki kopyasından ve bir çok serbest çalışılma ürünü tekrarlarından bilinmektedir.

Trajan Nymphaeum'unun korkuluk hermeleri (**D2A–D2G**) alışlagelmiş tanrı hermeleri ile ilişkilendirilemezler. Birlikte bir tirabzan oluşturan bu spesifik tanrı topluluğunda sadece yedi gezegen (Satürn, Mars, Güneş, Venüs, Merkür ve Ay) ya da bunlardan türetilen gün-tanrıları (Satürn, Sol, Luna, Mars, Merkür, Jüpiter, Venüs) söz konusu olabilir. Bu ikonografik programın bir eşi daha yoktur ve bugüne kadar Herme türü içerisinde bir paraleli de bulunmaz. Traian Nymphaeum'unun tirabzanı herme şelindeki korkulukların Geç Antik Dönem'de çok sevilmesini aynı dönemdeki gezegen tanrılarının popüleritesi ile bağlaştırmıştır.

Az sayıdaki istisnalar dışında (Vedius Gymnasium'dan **A14/A15** ve **B1/B4**) parçaların tarihlendirilmesinin sadece stilistik kriterlere ve el işçiliğindeki detaylara bağlı olarak yapılması gerekmiştir. Bu bağlamda özellikle kötü durumdaki objelerde, özellikle de tarihlendirilmesi gereken parçanın yüzeyi tahrip olmuşsa çok çabuk zorluklarla karşı karşıya kalınır. Yalnızca çoğu kez aynı şekilde sadece stilistik olarak tarihlendirilmiş başka heykeller ile sanat tarihi bakımından yapılan karşılaştırmalara dayanan dönemsel sınıflandırmalar bana göre her zaman kesin olmayan faktörler içerir. Bu nedenle burada verilen bütün tarihlendirmeler tartışmaya açık önermeler olarak anlaşılmalıdır.

Elde ettiğim sonuçlara göre Efes Hermelerinin dönemsel olarak dağılımı Geç Hellenistik'ten (**A12. A22. A23**) Theodosius Dönemine (**A26**) kadar uzanır. Ağırlığın Roma İmparatorluk Dönemi'nde özellikle de MS. 1. yüzyılın sonu ve 2. yüzyılda olduğu (**A1–A11. A13–A21. A24. A25. B1–B9. D1**).

Özellikle küçük boyutlu omuzlu Hermelerin (**C1–C35**) tarihlendirilmeleri zordur. Bu türün içerisinde el işçiliği ile ilgili belirli özellikler ve stilistik yöntemler büyük boyutlu heykellerden daha önce kullanılmaya başlanmış gibi görünür. Daha çok Giallo antico'dan yada Efes'teki hardal sarısı kireçtaşından (**C24** ve **C25**) yapılan bir Pan herme grubunda çok derin delinerek çalışılmış saç ve sakallar bulunur. Vesüv şehirlerindeki korunmuş örnekler, bu tekniğin görselliği artırma amaçlı biçimlendirme aracı olarak ilk defa Antoninus-Severus Döneminde kullanılmadığını, zaten MS. 79'dan önce kullanımda olduğunu gösterir.

Kazı tarihinin ve dokümantasyonun izin verdiği derecede eserlerin bulundukları durumlar üzerinde durulmaya çalışılmıştır. Bu bağlamda bir çok hermenin birden fazla kullanım evresinden geçtiği göz önünde tutulmalıdır. Sadece Vedius Gymnasium'undan gelen hermelerde (**A14** ve **A15** ile **B1** ve **B4**) ilk dikildikleri yeri bildiğimizi kesin olarak söyleyebiliriz. Bu dört Hermenin yüzyıllar boyunca orjinal kontekslerinde kalmaları ve kazıcılar tarafından aşağı yukarı *in situ*

durumda bulunmuş olmaları özel bir durumdur. Olasılıkla **A1–A3** de beraber dikilmek üzere yapılmışlardır. Sonraki bir kullanım evresinde **A2** konsol olarak kullanılmak üzere yeniden işlenmiş ve Atrium Thermanum Constantianarum'da yerine inşa edilmiştir. **A1** bir koruluk hermesi olarak kullanılmak üzere tekrar işlenmiştir ve muhtemelen, çeşme havuzunun içinde ele geçirildiği Celsus Kütüphanesi'nin önündeki yine Geç Antik Dönem'e ait çeşmenin olduğu alanda tekrar dikilmiştir. İkili herme **A5** tahminen MS. 1. ya da erken 2. yüzyılda yapılmıştır. Parçaya çok kıymet verildiği, sadece gövdesi korunmuş olan başka bir ikili herme (**N2**, lev. 76 d), ile beraber Geç Antik Dönem'e ait bir evin perystilli avlusunda bulunmasından anlaşılmaktadır. Sakallı herme başı **A7** de son kullanım evresinde Geç Antik Dönem'e ait bir konut alanına yerleştirilmiştir.

Satyr hermesi **A22** Yamaç Evler 2'deki Konut Birimi 1'in perystilli avlusundan gelmiştir. Bir hermenin bir konut alanının avlusuna dikilmiş olması bir taraftan orjinal Yunan herme anıtlarının koruyucu işlevleri ile bir bağ kurarken diğer taraftan genel olarak Dionysos ve çevresi ile ilişkilendirilen mutluluk ve refah arzularını dile getirir. Küçük boyutlu hermelerin büyük bir bölümü de Yamaç Evler 1 ve 2'nin özel konut alanlarından ya da yakın çevrelerinden geçmişlerdir (**C1. C2. C4–C10. C12. C13. C15. C16. C18. C19. C23. C27–C29. C31–C35**; buluntu yerleri lev. 77). Bunlar ya dekoratif amaçlı heykeller olarak dikilmişler ya da Monopodiumların bir parçası olarak kullanım görmüşlerdir. Herakles'in (**B5**) ve yan flütlü bir Satyr'ün (**B8**) vücutlu hermeleri de masa ayağı olarak kullanılmış olabilirler. Genç Heraklesi tasvir eden sütun (**B7a. b**) ve Eros Sütunu'nda (**B9**) olduğu gibi vücutlu hermeler genellikle çoğu zaman figürlü destekler olarak kullanılmışlardır. Üzerlerine post giydirilmiş Herakles hermesine sahip her iki sütun da stilistik uygulamalara göre karar verilecek olunursa Hadrian-Antoninus Dönemine aittirler. Dikildikleri ilk yer bilinmemektedir, Geç Antik Dönemde Kuretlar Caddesi'ndeki bir kapıda tekrar kullanılmışlardır. Yine Hadrian-Antoninus Dönemi'ne tarihlenen Eros sütununun yer aldığı konteks bilinmemektedir. Bu parça da Efes heykellerinin çoğunda olduğu gibi sonradan başta bir yere monte edilmiştir. Söz konusu Eros sütunu Magnesia Kapısı'na giden yol üzerindeki çeşmede bulunmuştur.

Efes'in zengin heykel buluntularının (obje sayısı binleri bulur) karşısında hermelerin de bir kitap oluşturacak kadar fazla olması şaşkınlık yaratmaz¹⁰⁷¹. Burada Efes'te bulunan taş hermeler mümkün olduğunca eksiksiz olarak bir katalogda kayıt altına alınmış ve sanat tarihi konteksi içerisinde yerleştirilmişlerdir. Hermeler, Yunan ve Roma kültürünün hakim olduğu tüm bölgelerde oldukça yaygın bir heykel türüdürler. Yunan Dönemi'nde hermeler özellikle tanrı tasvirleri (Athena Akropolis'indeki Hermes Propylaios¹⁰⁷²) ve adak hediyeleri (örneğin Rhamnous'da¹⁰⁷³ olduğu gibi galip sporculara ait yazıtların olduğu hermeler ya da Delos'daki¹⁰⁷⁴ çeşitli görevlere sahip kişilerin herme adakları) olarak dikilirken, Roma Dönemi'nde kamusal ve özel hayatın her alanında hermeleri bulmak mümkündür. Bu, tanınmış örneklerin kamusal yapılardaki kopyaları¹⁰⁷⁵, mimari bir

¹⁰⁷¹ Bütün bir şehrin hermeler bakımından görünümünü göstermek bağlamında Efes ile karşılaştırılabilecek başlangıç koşulları kanımca ancak Pompei ve Delos'da sunulmaktadır. Napoli Milli Müzesi'nin deposunda ve antik kentler Pompei ve Herkuleneum'da öncelikle küçük boyutlu hermelerden oluşan sayısız herme bulunmaktadır. Bunlar dağınık olarak çeşitli sergi kataloglarından yayınlanmışlardır. (karşılaştırma için bkz. 639 ve 644 dipnotlarında bulunan kaynaklar.). Masa ayaklarını C. Moss doktora çalışmasında (Moss 1988, Kat. A196–A202. A206–A230. A233–A270) bir araya toplamıştır ancak burada kaliteli resim eksikliği görülür. Pompei çevresindeki villalarda çok sayıda büyük boyutlu hermeler dikilmişti, sadece Villa dei Papiri'deki herme tasvirleri bile bunu yansıtır niteliktedir (Neudecker 1988, 105–114; Dillon 2006, 42–49). Delos'un hermeler bakımından görünümü de rekonstrü edilebilir: Burada kültürel olarak saygı gösterilen Hermes hermelerinden dekorasyon objesi olmaları arasındaki geçiş anlaşılabilir. Ancak bunun için şu anki durumda M. Kreeb'in (Kreeb 1998, 59. 63 vd. Kat. S 2. 1; S 3. 3; S 24. 5; S 24. 17–21; S 24. 23–26; S 53. 16; S 53. 17; S 55. 1; S 57. 13) ve J. Marcadé'nin (Marcadé 1969, lev. 10–22) yayınlarının konsültasyonunun yapılması gereklidir çünkü hepsinin bir arada görülebileceği bir özetleyici bir sunum eksiktir.

¹⁰⁷² Karşılaştırma için bkz. Exkurs: Zur sogenannten Alkamenes-Frage, Bölüm A.5.

¹⁰⁷³ Karşılaştırma için bkz. Bölüm B.2.1.

¹⁰⁷⁴ Wrede 1985, 48 vd.

¹⁰⁷⁵ Alkamenes Hermesi, burada Vedius Gymnasium'undan **A14**.

konteks içinde yer alan figürlü destekler¹⁰⁷⁶ ya da özel yaşam alanlarında küçük boyutlu, dekoratif amaçlı kullanılan¹⁰⁷⁷ hermeler olarak olabilir.

İkonografileri, sergilendikleri konteksler ve tarihlendirilmeleri ile ilgili sorular her zaman memnun edici derecede cevaplandırılamamıştır. Bazı objeler de adlandırılma açık bırakılmak zorunda kalmıştır ya da en azından bir soru işareti ile verilmişlerdir. Bunun nedeni genellikle eserlerin kötü korunmuşluk durumlarıdır¹⁰⁷⁸. Sadece stilistik ve işçilikteki ayrıntılara dayandıklarından çoğu durumda zaten zor olan tarihlendirme, sık sık kötü korunmuş bir yüzey nedeniyle daha zor bir hale gelmiştir. Ayrıca özellikle başlı başına antik bir tür olan hermelerde, heykeltıraşların kasıtlı olarak saç şekillerinde, kıyafetlerde ve tavırlarda artık yaşadıkları dönemleri yansıtmayan bir stil ve eskimiş unsurlar kullanmaları ve bu nedenle bir objenin yalnızca çekinceli olarak tarih-
ledilebileceği fenomeni söz konusudur.

Bilincinde olduğum ve metinde tekrar tekrar işaret ettiğim bu eksikliklere rağmen şimdiye kadar elde edilen sonuçları bilim dünyasına sunmanın ve böylelikle yeni tartışmalar için bir temel oluşturma vakti gelmiştir.

Tercüme: Neşe Kul-Berndt

¹⁰⁷⁶ Kirene’de bulunan Hermes Stoa’sındaki Herakles- ve Hermeshermeleri: Ek Nr. 34. Bölüm B.1 ile dipnot 382’i de karşılaştırınız. Bölüm B’de Eroshermeli sütun **B9**.

¹⁰⁷⁷ Bölüm C.8 ile karşılaştırınız; Hermelerin harita üzerindeki yerleri için de bkz. lev. 77.

¹⁰⁷⁸ Örneğin **A24**, bu örnek ya bir Serapis başı ya da Yunanlı bir »aydının« tasviridir.